



AMBASSADE DE SUISSE

381.1 - STD/HE

Brasflia, 22. Oktober 1974

PB Nr. 24VERTRAULICH
Brasilianische Kommentare zur Abstimmung
über die Ueberfremdungs-Initiative

Herr Bundesrat,

Es ist, worauf auch die meisten Kommentatoren ausdrücklich hinweisen, schon sehr lange her, dass die brasilianische Presse über ein innenpolitisches Ereignis der Schweiz derart ausführlich berichtet. Gleichzeitig wies sie allerdings auf die aussenpolitischen Folgen hin, vor allem mit bezug auf Italien und Spanien.

Die Situation wurde im allgemeinen objektiv geschildert, ohne die Voraussetzungen für eine Verfassungs-Initiative darzulegen. Dem normalen Leser war daher nicht recht verständlich, weshalb es überhaupt zur Abstimmung kam. Auch wurde er sich nicht bewusst, dass die Unterschriften-Sammlung der Nationalen Aktion das verfassungsmässige Minimum von 50'000 nur wenig überschritten hatte.

Da die Berichterstattung über die bevorstehende Abstimmung erst Mitte letzter Woche einsetzte und Freitag/Samstag den Höhepunkt erreichte, kam für viele Leser und Fernsehteilnehmer die Möglichkeit, dass die als vorbildlich betrachtete

Herrn Bundesrat
Pierre G r a b e r
Vorsteher des Eidgenössischen
Politischen Departementes

./.

3003 B e r n

- 2 -

Schweiz zur Ausweisung einer halben Million Ausländer gezwungen sein könnte, fast wie ein Schock. Selbst einfache Arbeiter und Dienstboten stellten sich Fragen. Beim gestrigen Empfang zu Ehren des in Brasflia weilenden uruguayischen Finanzministers wurde ich von zahlreichen Kollegen und hohen Beamten mehrerer Ministerien, die gewöhnlich von schweizerischen Abstimmungen und selbst von Parlaments- und Bundesratswahlen kaum Notiz nehmen, zum erfreulichen Ergebnis beglückwünscht. Aus dem, was ebenfalls ein Novum bildet, der Abstimmung gewidmeten Leitartikel des in Rio de Janeiro erscheinenden "Jornal do Brasil" sind folgende Sätze erwähnenswert:

- Das Abstimmungsergebnis in der Schweiz vom vergangenen Sonntag bedeutet weltweit gesehen, dass die Interdependenz zwischen den Völkern immer mehr einen fundamentalen Faktor unserer Epoche bilde;
- Auf eine gewisse Weise sei es seltsam und melancholisch stimmend, dass 34 % der Stimmberechtigten sich für eine Annahme der Verfassungsänderung aussprachen. Applaus verdiene eigentlich nur die Tatsache, dass es vor 4 Jahren bei einer ähnlichen Abstimmung 46 % gewesen seien. Da die Frauen in der Zwischenzeit das Aktivbürgerrecht erhielten, wäre interessant abzuklären, wie sie stimmten;
- Als Land der Uhren und Präzisionsinstrumente habe sich die Schweiz eine gleich präzise und zivilisierte Regierung gegeben....
- Nachdem nun die Schlacht, dank des bon-sens, der Menschlichkeit und auch des eigenen Interesses gewonnen worden sei, werde von der Schweiz erwartet, dass sie sich niemals mehr einer derartigen Abstimmung unterziehen müsse.

./.

- 3 -

Eine Qualitätsuhr solle nicht Stunden der geistigen Verdunklung (obscurantismo) und des Rückstandes anzeigen.

Dem Dienst für Information und Presse werden die wichtigsten Artikel, samt Uebersetzung oder Zusammenfassung, baldmöglichst zugestellt werden.

Ich versichere Sie, Herr Bundesrat, meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Stadelhofer

381.1 - STD/HE



Brasília, 22. Oktober 1974

KURZFASSUNGVERTRAULICH

Brasil. Kommentare zur Abstimmung über
die Ueberfremdungsinitiative - PB Nr. 24

Es ist,- worauf auch die meisten Kommentatoren ausdrücklich hinweisen, schon sehr lange her, dass die brasilianische Presse über ein innenpolitisches Ereignis der Schweiz derart ausführlich berichtete.

Die Situation wurde im allgemeinen objektiv geschildert, ohne die Voraussetzungen für eine Verfassungsinitiative darzulegen. Dem normalen Leser war daher nicht recht verständlich, weshalb es überhaupt zur Abstimmung kam.

Da die Berichterstattung über die bevorstehende Abstimmung erst Mitte letzter Woche einsetzte und Freitag/Samstag den Höhepunkt erreichte, kam für viele Leser und Fernsehteilnehmer die Möglichkeit, dass die als vorbildlich betrachtete Schweiz zur Ausweisung einer halben Million Ausländer gezwungen sein könnte, fast wie ein Schock. Selbst einfache Arbeiter und Dienstboten stellten sich Fragen. Aus dem - was ebenfalls ein Novum bildet - der Abstimmung gewidmeten Leitartikel des in Rio erscheinenden "Jornal do Brasil" sind folgende Sätze erwähnenswert:

- Das Abstimmungsergebnis in der Schweiz vom vergangenen Sonntag bedeute weltweit gesehen, dass die Interdependenz zwischen den Völkern immer mehr einen fundamentalen Faktor unserer Epoche bilde;
- Auf eine gewisse Weise sei es seltsam und melancholisch stimmend, dass 34 % der Stimmberechtigten sich für eine Annahme der Verfassungsänderung aussprachen. Applaus verdiene eigentlich nur die Tatsache, dass es vor 4 Jahren bei einer ähnlichen Abstimmung 46 % gewesen seien;
- Nachdem nun die Schlacht, dank des bon-sens, der Menschlichkeit und auch des eigenen Interesses gewonnen sei, werde von der Schweiz erwartet, dass sie sich niemals mehr einer derartigen Abstimmung unterziehen müsse. Eine Qualitätsuhr solle nicht Stunden der geistigen Verdunklung (Obscurantismo) und des Rückstandes anzeigen.

an					ala
Datum					- 1. NOV. 1974 B
Von					th
EPD					1. NOV. 1974 B
Ref. p. A. 21.31.					Brasilien